

Freitag, 31. Juli 1914.

Vinden bildeten sich an verschiedenen Stellen große Menschenansammlungen. Die vor der russischen Botschaft befindende Schule hatte keinerlei Grund, einzutreten, weil dort wie überall totale Ruhe bestanden wurde. Ebenso zeigte sich in der Umgebung des Schlosses eine gewisse Ergriffenheit des Publikums, die sich in der Bildung von Gruppen fundat. Der Grundzug der allgemeinen Stimmung ist Zuversicht und Vertrauen in die weitere Entwicklung. Uebrigens heißt es, daß die britischen Bemühungen, eine Annäherung zwischen Österreich und Russland herbeizuführen, auch jetzt noch nicht ausgegehen werden seien und noch lange nicht Hoffnung gezwunden sei. Ein unrichtiges Extrablatt eines Berliner Blattes über eine Mobilisation Deutschlands rief eine gewisse Aufregung hervor, die sich aber legte, als das Blatt selbst die Meldung zurücknahm.

Rückkehr der sächsischen Prinzen nach Dresden.

Dresden, 30. Juli. Der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian sind vom Truppenübungsplatz Jüterbog heute früh hierher zurückgekehrt.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Dresden zurückgekehrt.

Dresden, 30. Juli. Der österreichisch-ungarische Gesandte Dr. von Braun ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Gegen den Lebensmittelwucher.

München, 30. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Abendzeitung“ erfuhr, ist vor zahlreichen Händlern der Lebensmittelbranche beschlossen worden, zur Erhöhung der Bediensteten und kleinen Lebensmittel nur noch in kleinen Mengen abzugeben. Gegen diese Preissteigerungen soll ab sofort keine Berechtigung liegen, haben die Behörden Maßnahmen eingeleitet, um wahrerliche Ausbeutung hintanzuhalten. Die liberale „Abendzeitung“, das Blatt der rechtsstehenden Liberalen, fordert die beabsichtigte Einbringung eines Separatgesetzes an den noch verbleibenden Landtag, um durch heile Versteuerungen für die Händler schwere, die in Zeiten nationaler Gefahr Preistreiber treiben wollen.

Bewilligung von 5 Millionen Mark für Lebensmittel im Halle einer Mobilisierung.

Breslau, 30. Juli. Um die Bevölkerung Breslaus für den Fall einer Mobilisierung mit Lebens- und Gebrauchsmitränen zu versorgen, hat der Magistrat eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung einberufen, in der er die Bewilligung eines Kreides von 5 Millionen beantragt. Nachdem der Oberbürgermeister erklärt hatte, daß die Vorlage lediglich eine Vorsorgemahnung darstelle und keinen Anlaß zu Beunruhigungen biete, wurde der Magistratsantrag einstimmig angenommen.

Der Sturm auf die Berliner Sparkassen.

Berlin, 30. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Der Ansturm auf den städtischen Sparkassen war heute wieder sehr groß. Alle Erklärungen, daß das Geld aus der städtischen Sparkasse sicher sei, sind wirkungslos geblieben. Viele Hunderte hatten sich wieder am Mühlendamm und in der Linienstraße angesammelt und verlangten ihr Geld zurück. Der Magistrat ließ Tafeln anbringen mit der Aufschrift: „Für die Verpflichtungen haftet die Stadtgemeinde.“ Das half aber nur wenig, immer neue Scharen strömten heran. In den Nachmittagsstunden ließ der Ansturm nach.

Kaiser Franz Joseph in Wien.

Wien, 30. Juli. Der Kaiser und der Thronfolger sind heute mittag in Wien eingetroffen und haben sich nach Schönbrunn begeben. Die Begrüßung des großen Monarchen durch die seit dem frühen Morgen des Kaisers herrschende Wiener Bevölkerung, von der sich Hunderttausende in der Einzelstrasse eingefunden hatten, gestaltete sich zu einer einzigartigen überwältigenden Rührung der Herrscher- und Vaterlandsliebe.

Fünf serbische Schiffe durch die Österreicher genommen.

Niš, 27. Juli. Serbisches Pressebüro. (Bspäter eingetroffen.) Die österreichisch-ungarischen Militär- und Zivilbehörden liegen am 26. Juli gegen serbische Schiffe auf der Donau das neue erlassen und nahmen sie darauf in Besitz. Vier Schiffe fielen den Österreichern in die Hände. Ein fünftes österreichisches Kanonenboot holte die serbische Flagge nieder und ersegte sie durch die ungarnische. Am folgenden Morgen fernerneinzenen aus zwei anderen serbischen Schiffen, die sich logisch ohne Bedeutung österreichischer Truppen auf der serbischen Seite aufhielten. Der Schaden ist erheblich, obwohl keine Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Von österreichischer Seite wird das Feuer auf das Fort Amon Smederevo an der Donau fortgesetzt.

Ministerkonferenzen in London.

London, 30. Juli. Marineminister Churchill besuchte heute früh und mittag das Auswärtige Amt. Finanzminister Lloyd George hat dauernd Unterredungen mit dem Premierminister Asquith.

Keine Nachstellung der französischen Minister.

Paris, 30. Juli. (Agence Havas.) Ein Mittagsblatt veröffentlichte heute vollkommen unrichtige Angaben über Entschlüsse militärischer Art, die von der Regierung gefaßt

wurden seien. Es hat diese Nacht kein Ministrat im Elsass stattgefunden, und eine Einberufung der Regierung ist ebenfalls ins Auge gefaßt. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um eine Weiterverbreitung dieser Gerüchte zu verhindern.

Konferenzen in Paris.

Paris, 30. Juli. Die heutige Vormittagszählung des Ministerrates unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré war vollständig einer Besprechung der auswärtigen Lage gewidmet. Wegen der gegenwärtigen Umstände wurde beschlossen, daß die Minister täglich im Elsass eine Besprechung abhalten sollen.

Paris, 30. Juli. Der russische Botschafter Iswoloff besuchte heute vormittag den Ministerpräsidenten Vivian.

Russische Dampfer ohne Fracht abgegangen.

Lübeck, 30. Juli. Russische Dampfer verließen den Lübecker Hafen, ohne Ladung zu übernehmen.

Wiederaufnahme

der Arbeit in den Petersburger Fabriken.

Petersburg, 30. Juli. Heute haben die Fabriken, die während des letzten Ausstandes von den Fabrikanten geschlossen worden waren, die Arbeit wieder aufgenommen. In den Butlow-Werken und anderen großen Fabriken ist der Streik ebenfalls beendet.

Einberungsorder an Italiener in Genf.

Genf, 30. Juli. Wie mit Bestimmtheit verlautet, haben die hier weilenden Italiener die Einberungsorder erhalten. In Lyon sollen große Truppenbewegungen stattfinden. In der letzten Nacht wurden 12 Sonderzüge mit Truppen und Material abgeschafft.

Neutralität der Pforte.

Konstantinopel, 30. Juli. In Vorbereitung mit dem Komitee für Einheit und Freiheit ist beschloßt die Pforte, den beteiligten Regierungen ihre Neutralität im österreichisch-serbischen Krieg zu mitzuteilen. Die Erklärung wird vermeiden, sich über die Haltung des Türkei im Hause, daß die Kolonialisierung des Krieges möglich sollte, auszusprechen. — Aus türkischen Kreisen hört man, Marshall Liman habe sein Verbleiben in der Militärmission auch bei Ausbruch eines großen europäischen Krieges zugesagt. — Heute sind ein Ansturm von Spazieren auf die hiesige Filiale des Wiener Bankvereins statt, wobei etwa 6000 Pfund von kleinen Spazieren zurückgezogen wurden. Die Abreise der zu den großen deutschen Manövern eingeladenen türkischen Offiziere wurde verschoben.

marschiert sein. Das ist ein rechter Nebensluß der Drina, der durch das ehemalige Sandachof Novibazar fließt. Sie soll sich anschließend mit montenegrinischen Truppen vereinigen. Zum Oberbefehlshaber der serbischen Armeen ist der Kronprinz Alexander ernannt worden, dem der bisherige Chef des Generalstabes, der General Putnik, als militärischer Berater beigegeben ist. Die Montenegriner scheinen sich defensiv verhalten zu wollen, worauf die Ausführung von Befestigungsarbeiten an der Grenze schließen läßt.

Optimalen den beiderseitigen Grenztruppen ist es an mehreren Stellen zu Zusammenstößen gekommen, eine unvermeidliche Sache, wenn sich die feindlichen Armeen so nahe gegenüberstehen. Von entscheidender Bedeutung sind diese Vorpostengeschäfte nicht. Man kann auch aus ihnen noch keinen Schluß auf den beabsichtigten Vormarsch des österreichischen Heeres ziehen.

Die Serben versuchen in Bosnien den Volkskrieg zu entfachen. Mehrere Komitads sollen nach Bosnien abgegangen sein. Sie hoffen an der serbischen Bevölkerung einen Rückhalt zu finden. Sie sollen den kleinen Krieg organisieren, die Bosnioten und Travns aufstellen, die Nachschub an Munition und Verpflegung unterbinden. Ihr Unternehmen wird durch den gebirgigen Charakter des Landes unterstellt. Solche Unternehmungen sind zwar nicht entscheidend für die Operationen, können aber doch der österreichischen Heeresleitung sehr unbehagen werden. Jedermann willigt in diese zur Endfassung zahlreicher Divisionen für den Schluß der Kappenschlachten. Dadurch wird die in vorheriger Linie befindliche Feldarmee erheblich geschwächt. Sollte sich die Bevölkerung an diesen Unternehmungen beteiligen, so würde die österreichische Heeresleitung zu strengen Maßnahmen gezwungen werden, durch die die ganze Kriegsführung unwillkürlich einen harten, ja sogar grausamen Charakter erhalten könnte.

Da sich noch gar nicht abschließen läßt, wie weit dieser österreichisch-serbische Konflikt die anderen Mächte berührt wird, ist es begreiflich, daß diese für alle Fälle ihre Vorbereitungen treffen, in erster Linie Russland.

Der kriegerische Wert der russischen, österreichischen und serbischen Heeresmacht.

A. & L. In sehr bemerkenswerter Weise urteilt das „Militär-Wochenblatt“ über den kriegerischen Wert der verschiedenen Armeen, die bei dem jetzigen Konflikt in Betracht kommen. Wenn das „Militär-Wochenblatt“ auch keine offizielle Zeitung ist, so verdient seine Artikel doch bei den engen Beziehungen dieses Blattes zu den leitenden Stellen besondere Beachtung. Über Russland schreibt dieses Blatt folgendes. Die Hauptart der russischen Armee wird meistens übersehen. Daß die russische Armee der Jahr nach von austro-ungarischen Stärke ist, kann niemand bestreiten, die Zahl entscheidet aber, wie uns die Kriege Friedrich des Großen lehrten, im Kriege glücklicherweise nicht; als wichtigste Faktoren treten hier noch hinzu der Moral des Heeres, höhere Führung, Bewaffnung, Ausstattung, Lage und Ausdehnung des Staatsgebietes, dessen Eisenbahnen, Besinnung der Bevölkerung und dergleichen mehr. Es scheint nicht unangebracht, jetzt daran zu erinnern, daß in neuester Zeit Russland allein noch niemals über eine auswärtige Armee den Sieg errungen hat; 1877 wäre ihm ohne die Hilfe des Fürsten Carol von Rumänien nicht einmal die Niederwerfung der Türken gelungen; der modernen japanischen Armee gegenüber im mandchurischen Krieg erlitt Russland eine empfindliche Niederlage. Hier sei eingehalten, daß die fürzlich in der Presse oft aufgetauchte Nachricht der Aufstellung von 5 neuen russischen Armeecorps unrichtig ist; diese Armeecorps existieren nicht.

Die österreichische Armee ist dagegen vielfach unterdrückt worden. Sie ist aber in den Händen ihres Kriegsoderers ein Instrument ersten Ranges und selbstverständlich Serbien allein weit überlegen. Alle Waffengattungen der österreichisch-ungarischen Armee stehen bezüglich ihrer kriegerischen Ausbildung auf sehr hoher Stufe. Es sei hier daran erinnert, daß in der neuesten Zeit die österreichisch-ungarische Armee sich, wo auch immer, mit außerordentlicher Bravour geschlagen hat; wie denken daran, daß es in der Entscheidungsschlacht von 1866 bei Königgrätz gegen Österreich-Ungarn nicht ebenso verlaufen wäre? Unter Hells- und Eisenhüten führen wir Russen in den sonnigen Tag. Rechts und Links der Eisenbahn grünen und winterliche Bündner und Südtiroler unterteilen, dann der Schatzkirt und schließlich der Rosskirt, der, losen er gleichzeitig auch ein führer Thörls (Rosskirt) ist, den Stolz der Thörls oder einheimischen Pustholsteine bildet.

Die überaus materiellen Traditionen der verschiedensten Hütten seitens noch unsrer Auferksamkeit, als der Stationsschutz der Feuerwehr zur Abschaffung gab. Es wurde ein überaus schwieriges Abhängen in all den Mannschaften, die dicht gepackt in den anderen Wagen gefesselt hatten, im Sturm genommen. Zusammen mit dem Vertreter der „Daily Mail“, mit dem ich noch erst vor sechs Wochen fröhlich im Hotel Cecil in London beim deutsch-englischen Journalistenclub zusammengekommen hatte, fand ich im Schlafwagen der Internationalen Expressgesellschaft Platz, der gar keine Passagiere aufwies, und beobachtete von hier aus das dante Leben und Treiben in der Bahnhofshalle. In Abständen von kaum 10 Minuten liefen drüben auf den Ankunftsgleisen endlose Züge aus Mittel- und Südgernern ein, die, mit Raum und Plätzen geschmückt, die Reisenden und Landwehrleute heranbrachten. Aus älter und jüngeren Wagen gefesselt waren, drückten jeder dieser Züge ganz Kompanien auf einmal in die Landeshauptstadt, wo alsdann die Einziehung und Ausrottung der Mannschaften vor sich gingen. Viele genug haben in die braunen Pustolsöde im Stoll aus. Neben den Handwerkern und Bauern, die den charakteristischen runden schwarzen Hut, schwarze buntgestaltete Sammelstangen und über ebenholzfarbenen Hosen mitte schwarze Haarschärzen trugen, dominierten die zahlreichen Hirten aller Art. Denn sie bildeten ja in den weiten, den Pustolsen Mittelungen eine Kette für sich. Auf der nächsten Stufe steht der Schweinhirt, dann kommt der Hornschädl, dem die mit gewaltigen Hörnern ausgestatteten oft ganz prächtigen Büffelherden unterstehen, dann der Schafkirt und schließlich der Rosskirt, der, losen er gleichzeitig auch ein führer Thörls (Rosskirt) ist, den Stolz der Thörls oder einheimischen Pustholsteine bildet.

Die überaus materiellen Traditionen der verschiedensten Hütten seitens noch unsrer Auferksamkeit, als der Stationsschutz der Feuerwehr zur Abschaffung gab. Es wurde ein überaus schwieriges Abhängen in all den Mannschaften, die dicht gepackt in den anderen Wagen gefesselt hatten, im Sturm genommen. Zusammen mit dem Vertreter der „Daily Mail“, mit dem ich noch erst vor sechs Wochen fröhlich im Hotel Cecil in London beim deutsch-englischen Journalistenclub zusammengekommen hatte, fand ich im Schlafwagen der Internationalen Expressgesellschaft Platz, der gar keine Passagiere aufwies, und beobachtete von hier aus das dante Leben und Treiben in der Bahnhofshalle. In Abständen von kaum 10 Minuten liefen drüben auf den Ankunftsgleisen endlose Züge aus Mittel- und Südgernern ein, die, mit Raum und Plätzen geschmückt, die Reisenden und Landwehrleute heranbrachten. Aus älter und jüngeren Wagen gefesselt waren, drückten jeder dieser Züge ganz Kompanien auf einmal in die Landeshauptstadt, wo alsdann die Einziehung und Ausrottung der Mannschaften vor sich gingen. Viele genug haben in die braunen Pustolsöde im Stoll aus. Neben den Handwerkern und Bauern, die den charakteristischen runden schwarzen Hut, schwarze buntgestaltete Sammelstangen und über ebenholzfarbenen Hosen mitte schwarze Haarschärzen trugen, dominierten die zahlreichen Hirten aller Art. Denn sie bildeten ja in den weiten, den Pustolsen Mittelungen eine Kette für sich. Auf der nächsten Stufe steht der Schweinhirt, dann kommt der Hornschädl, dem die mit gewaltigen Hörnern ausgestatteten oft ganz prächtigen Büffelherden unterstehen, dann der Schafkirt und schließlich der Rosskirt, der, losen er gleichzeitig auch ein führer Thörls (Rosskirt) ist, den Stolz der Thörls oder einheimischen Pustholsteine bildet.

Die überaus materiellen Traditionen der verschiedensten Hütten seitens noch unsrer Auferksamkeit, als der Stationsschutz der Feuerwehr zur Abschaffung gab. Es wurde ein überaus schwieriges Abhängen in all den Mannschaften, die dicht gepackt in den anderen Wagen gefesselt hatten, im Sturm genommen. Zusammen mit dem Vertreter der „Daily Mail“, mit dem ich noch erst vor sechs Wochen fröhlich im Hotel Cecil in London beim deutsch-englischen Journalistenclub zusammengekommen hatte, fand ich im Schlafwagen der Internationalen Expressgesellschaft Platz, der gar keine Passagiere aufwies, und beobachtete von hier aus das dante Leben und Treiben in der Bahnhofshalle. In Abständen von kaum 10 Minuten liefen drüben auf den Ankunftsgleisen endlose Züge aus Mittel- und Südgernern ein, die, mit Raum und Plätzen geschmückt, die Reisenden und Landwehrleute heranbrachten. Aus älter und jüngeren Wagen gefesselt waren, drückten jeder dieser Züge ganz Kompanien auf einmal in die Landeshauptstadt, wo alsdann die Einziehung und Ausrottung der Mannschaften vor sich gingen. Viele genug haben in die braunen Pustolsöde im Stoll aus. Neben den Handwerkern und Bauern, die den charakteristischen runden schwarzen Hut, schwarze buntgestaltete Sammelstangen und über ebenholzfarbenen Hosen mitte schwarze Haarschärzen trugen, dominierten die zahlreichen Hirten aller Art. Denn sie bildeten ja in den weiten, den Pustolsen Mittelungen eine Kette für sich. Auf der nächsten Stufe steht der Schweinhirt, dann kommt der Hornschädl, dem die mit gewaltigen Hörnern ausgestatteten oft ganz prächtigen Büffelherden unterstehen, dann der Schafkirt und schließlich der Rosskirt, der, losen er gleichzeitig auch ein führer Thörls (Rosskirt) ist, den Stolz der Thörls oder einheimischen Pustholsteine bildet.

Die überaus materiellen Traditionen der verschiedensten Hütten seitens noch unsrer Auferksamkeit, als der Stationsschutz der Feuerwehr zur Abschaffung gab. Es wurde ein überaus schwieriges Abhängen in all den Mannschaften, die dicht gepackt in den anderen Wagen gefesselt hatten, im Sturm genommen. Zusammen mit dem Vertreter der „Daily Mail“, mit dem ich noch erst vor sechs Wochen fröhlich im Hotel Cecil in London beim deutsch-englischen Journalistenclub zusammengekommen hatte, fand ich im Schlafwagen der Internationalen Expressgesellschaft Platz, der gar keine Passagiere aufwies, und beobachtete von hier aus das dante Leben und Treiben in der Bahnhofshalle. In Abständen von kaum 10 Minuten liefen drüben auf den Ankunftsgleisen endlose Züge aus Mittel- und Südgernern ein, die, mit Raum und Plätzen geschmückt, die Reisenden und Landwehrleute heranbrachten. Aus älter und jüngeren Wagen gefesselt waren, drückten jeder dieser Züge ganz Kompanien auf einmal in die Landeshauptstadt, wo alsdann die Einziehung und Ausrottung der Mannschaften vor sich gingen. Viele genug haben in die braunen Pustolsöde im Stoll aus. Neben den Handwerkern und Bauern, die den charakteristischen runden schwarzen Hut, schwarze buntgestaltete Sammelstangen und über ebenholzfarbenen Hosen mitte schwarze Haarschärzen trugen, dominierten die zahlreichen Hirten aller Art. Denn sie bildeten ja in den weiten, den Pustolsen Mittelungen eine Kette für sich. Auf der nächsten Stufe steht der Schweinhirt, dann kommt der Hornschädl, dem die mit gewaltigen Hörnern ausgestatteten oft ganz prächtigen Büffelherden unterstehen, dann der Schafkirt und schließlich der Rosskirt, der, losen er gleichzeitig auch ein führer Thörls (Rosskirt) ist, den Stolz der Thörls oder einheimischen Pustholsteine bildet.

Die überaus materiellen Traditionen der verschiedensten Hütten seitens noch unsrer Auferksamkeit, als der Stationsschutz der Feuerwehr zur Abschaffung gab. Es wurde ein überaus schwieriges Abhängen in all den Mannschaften, die dicht gepackt in den anderen Wagen gefesselt hatten, im Sturm genommen. Zusammen mit dem Vertreter der „Daily Mail“, mit dem ich noch erst vor sechs Wochen fröhlich im Hotel Cecil in London beim deutsch-englischen Journalistenclub zusammengekommen hatte, fand ich im Schlafwagen der Internationalen Expressgesellschaft Platz, der gar keine Passagiere aufwies, und beobachtete von hier aus das dante Leben und Treiben in der Bahnhofshalle. In Abständen von kaum 10 Minuten liefen drüben auf den Ankunftsgleisen endlose Züge aus Mittel- und Südgernern ein, die, mit Raum und Plätzen geschmückt, die Reisenden und Landwehrleute heranbrachten. Aus älter und jüngeren Wagen gefesselt waren, drückten jeder dieser Züge ganz Kompanien auf einmal in die Landeshauptstadt, wo alsdann die Einziehung und Ausrottung der Mannschaften vor sich gingen. Viele genug haben in die braunen Pustolsöde im Stoll aus. Neben den Handwerkern und Bauern, die den charakteristischen runden schwarzen Hut, schwarze buntgestaltete Sammelstangen und über ebenholzfarbenen Hosen mitte schwarze Haarschärzen trugen, dominierten die zahlreichen Hirten aller Art. Denn sie bildeten ja in den weiten, den Pustolsen Mittelungen eine Kette für sich. Auf der nächsten Stufe steht der Schweinhirt, dann kommt der Hornschädl, dem die mit gewaltigen Hörnern ausgestatteten oft ganz prächtigen Büffelherden unterstehen, dann der Schafkirt und schließlich der Rosskirt, der, losen er gleichzeitig auch ein führer Thörls (Rosskirt) ist, den Stolz der Thörls oder einheimischen Pustholsteine bildet.

Die überaus materiellen Traditionen der verschiedensten Hütten seitens noch unsrer Auferksamkeit, als der Stationsschutz der Feuerwehr zur Abschaffung gab. Es wurde ein überaus schwieriges Abhängen in all den Mannschaften, die dicht gepackt in den anderen Wagen gefesselt hatten, im Sturm genommen. Zusammen mit dem Vertreter der „Daily Mail“, mit dem ich noch erst vor sechs Wochen fröhlich im Hotel Cecil in London beim deutsch-englischen Journalistenclub zusammengekommen hatte, fand ich im Schlafwagen der Internationalen Expressgesellschaft Platz, der gar keine Passagiere aufwies, und beobachtete von hier aus das dante Leben und Treiben in der Bahnhofshalle. In Abständen von kaum 10 Minuten liefen drüben auf den Ankunftsgleisen endlose Züge aus Mittel- und Südgernern ein, die, mit Raum und Plätzen geschmückt, die Reisenden und Landwehrleute heranbrachten. Aus älter und jüngeren Wagen gefesselt waren, drückten jeder dieser Züge ganz Kompanien auf einmal in die Landeshauptstadt, wo alsdann die Einziehung und Ausrottung der Mannschaften vor sich gingen. Viele genug haben in die braunen Pustolsöde im Stoll aus. Neben den Handwerkern und Bauern, die den charakteristischen runden schwarzen Hut, schwarze buntgestaltete Sammelstangen und über ebenholzfarbenen Hosen mitte schwarze Haarschärzen trugen, dominierten die zahlreichen Hirten aller Art. Denn sie bildeten ja in den weiten, den Pustolsen Mittelungen eine Kette für sich. Auf der nächsten Stufe steht der Schweinhirt, dann kommt der Hornschädl, dem